

Lesungen zum 2. Sonntag vor der Passionszeit

Sexagesimae

Wochenspruch: Hebräer 3,15

Heute , wenn ihr seine Stimme hören werdet, so verstockt eure Herzen nicht.

Psalmlesung

aus Psalm 119

89 HERR, dein Wort bleibt ewiglich,

so weit der Himmel reicht;

90 deine Wahrheit währet für und für.

Du hast die Erde fest gegründet, und sie bleibt stehen.

91 Nach deinen Ordnungen bestehen sie bis heute;

denn es muss dir alles dienen.

92 Wenn dein Gesetz nicht mein Trost gewesen wäre,

so wäre ich vergangen in meinem Elend.

103 Dein Wort ist meinem Munde

süßer als Honig.

104 Dein Wort macht mich klug;

darum hasse ich alle falschen Wege.

105 Dein Wort ist meines Fußes Leuchte

und ein Licht auf meinem Wege.

116 Erhalte mich nach deinem Wort, dass ich lebe,

und lass mich nicht zuschanden werden in meiner Hoffnung.

Lesung aus dem Alten Testament

Jesaja, Kapitel 55, (6-7) 8-12a

(6 Suchet den HERRN, solange er zu finden ist; ruft ihn an, solange er nahe ist. 7 Der Gottlose lasse von seinem Wege und der Übeltäter von seinen Gedanken und bekehre sich zum HERRN, so wird er sich seiner erbarmen, und zu unserm Gott, denn bei ihm ist viel Vergebung.) 8 Denn meine Gedanken sind nicht eure Gedanken, und eure Wege sind nicht meine Wege, spricht der HERR, 9 sondern so viel der Himmel höher ist als die Erde, so sind auch meine Wege höher als eure Wege und meine Gedanken als eure Gedanken.

10 Denn gleichwie der Regen und Schnee vom Himmel fällt und nicht wieder dahin zurückkehrt, sondern feuchtet die Erde und macht sie fruchtbar und lässt wachsen, dass sie gibt Samen zu säen und Brot zu essen, 11 so soll das Wort, das aus meinem Munde geht, auch sein: Es wird nicht wieder leer zu mir zurückkommen, sondern wird tun, was mir gefällt, und ihm wird gelingen, wozu ich es sende.

12 Denn ihr sollt in Freuden ausziehen und im Frieden geleitet werden.

Lesung aus dem Neuen Testament - Epistel (aus den Briefen)

Brief an die Hebräer - Kapitel 4, 12-13

12 Denn das Wort Gottes ist lebendig und kräftig und schärfer als jedes zweischneidige Schwert und dringt durch, bis es scheidet Seele und Geist, auch Mark und Bein, und ist ein Richter der Gedanken und Sinne des Herzens. 13 Und kein Geschöpf ist vor ihm verborgen, sondern es ist alles bloß und aufgedeckt vor den Augen dessen, dem wir Rechenschaft geben müssen.

Lesung aus dem Neuen Testament - Evangelium

Evangelium nach Lukas - Kapitel 8, 4-8 (9-15)

4 Als nun eine große Menge beieinander war und sie aus jeder Stadt zu ihm eilten, sprach er durch ein Gleichnis:

5 Es ging ein Sämann aus zu säen seinen Samen. Und indem er säte, fiel einiges an den Weg und wurde zertreten, und die Vögel unter dem Himmel fraßen's auf.

6 Und anderes fiel auf den Fels; und als es aufging, verdorrte es, weil es keine Feuchtigkeit hatte.

7 Und anderes fiel mitten unter die Dornen; und die Dornen gingen mit auf und erstickten's.

8 Und anderes fiel auf das gute Land; und es ging auf und trug hundertfach Frucht. Da er sagte, rief er: Wer Ohren hat zu hören, der höre!

9 Es fragten ihn aber seine Jünger, was dies Gleichnis bedeute.

10 Er aber sprach: Euch ist's gegeben, zu wissen die Geheimnisse des Reiches Gottes, den andern aber ist's gegeben in Gleichnissen, dass sie es sehen und doch nicht sehen und hören und nicht verstehen.

11 Das ist aber das Gleichnis: Der Same ist das Wort Gottes.

12 Die aber an dem Weg, das sind die, die es hören; danach kommt der Teufel und nimmt das Wort von ihrem Herzen, damit sie nicht glauben und selig werden.

13 Die aber auf dem Fels sind die: Wenn sie es hören, nehmen sie das Wort mit Freuden an. Sie haben aber keine Wurzel; eine Zeit lang glauben sie, und zu der Zeit der Anfechtung fallen sie ab.

14 Was aber unter die Dornen fiel, sind die, die es hören und gehen hin und ersticken unter den Sorgen, dem Reichtum und den Freuden des Lebens und bringen keine Frucht zur Reife.

15 Das aber auf dem guten Land sind die, die das Wort hören und behalten in einem feinen, guten Herzen und bringen Frucht in Geduld.

Tageslieder

EG 196 / Herr, für dein Wort sei hochgepreist

1. Herr, für dein Wort sei hoch gepreist; laß uns dabei verbleiben
und gib uns deinen Heiligen Geist, daß wir dem Worte glauben,
dasselb annehmen jederzeit mit Sanftmut, Ehre, Lieb und Freud
als Gottes, nicht der Menschen.

2. Öffn uns die Ohren und das Herz, daß wir das Wort recht fassen,
in Lieb und Leid, in Freud und Schmerz es aus der Acht nicht lassen;
daß wir nicht Hörer nur allein des Wortes, sondern Täter sein,
Frucht hundertfältig bringen.

3. Am Weg der Same wird sofort vom Teufel hingenommen;
in Fels und Steinen kann das Wort die Wurzel nicht bekommen;
der Same, der in Dornen fällt, von Sorg und Lüsten dieser Welt
verdirbet und ersticket.

4. Ach hilf, Herr, daß wir werden gleich dem guten, fruchtbarn Lande
und sein an guten Werken reich in unserm Amt und Stande,
viel Früchte bringen in Geduld, bewahren deine Lehr und Huld
in feinem, gutem Herzen.

5. Dein Wort, o Herr, laß allweg sein die Leuchte unsern Füßen;
erhalt es bei uns klar und rein; hilf, daß wir draus genießen
Kraft, Rat und Trost in aller Not, daß wir im Leben und im Tod
beständig darauf trauen.

6. Gott Vater, laß zu deiner Ehr dein Wort sich weit ausbreiten.
Hilf, Jesu, daß uns deine Lehr erleuchten mög und leiten.
O Heilger Geist, dein göttlich Wort laß in uns wirken fort und fort
Glaub, Lieb, Geduld und Hoffnung.

Text: David Denicke 1659

Melodie: Johann Walter 1524 »Es spricht der Unweisen Mund wohl«

EG 199 / Gott hat das erste Wort

1. Gott hat das erste Wort.

Es schuf aus Nichts die Welten
und wird allmächtig gelten
und gehn von Ort zu Ort.

2. Gott hat das erste Wort.

Eh wir zum Leben kamen,
rief er uns schon mit Namen
und ruft uns fort und fort.

3. Gott hat das letzte Wort,

das Wort in dem Gerichte
am Ziel der Weltgeschichte,
dann an der Zeiten Bord.

4. Gott hat das letzte Wort.

Er wird es neu uns sagen
dereinst nach diesen Tagen
im ewgen Lichte dort.

5. Gott steht am Anbeginn,

und er wird alles enden.
In seinen starken Händen
liegt Ursprung, Ziel und Sinn.

Text: Markus Jenny 1970

nach dem niederländischen »God heeft het eerste woord« von Jan Wit 1965

Melodie: Gerard Kremer (1959) 1965